



## „Eine bereichernde Herausforderung“

Dr. Silvia Dehne leitet die Nippon Carl Duisberg Gesellschaft (NCDG) als Geschäftsführerin.

### Seit wann sind Sie in Japan?

Seit 2000 – zehn Jahre.

### Was hat Sie nach Japan gebracht?

Zwei Stipendien. Zunächst ein Post-doc-Stipendium vom Monbusho, danach das zweijährige Programm „Sprache und Praxis“ vom DAAD.

### Wie hat sich Ihre Karriere in Japan gestaltet?

Das DAAD-Stipendium hat mir die Möglichkeit gegeben, meinen Karriereweg zu ändern – weg von der Forschung zunächst für sieben Jahre ins Pharma-Marketing, danach zur NCDG als Geschäftsführerin.

### Sind Sie mit Ihrer Karriereentwicklung in Japan zufrieden?

Ja. Meine Tätigkeit hier in Japan stellt mich vor Herausforderungen, die ich so in einer ähnlichen Karriere in Deutschland nicht gehabt hätte. Diese Herausforderungen – interkultureller Art – fordern mich und bereichern meinen Arbeitsalltag. Dies habe ich ganz besonders in meiner Tätigkeit als Produktmanagerin in Japan erfahren. Die Andersartigkeit des japanischen Marktes, die besondere Beziehung zum Kunden, aber auch die Zusammenarbeit mit Kollegen in einem traditionell japanischen Unternehmen haben mich in meiner Arbeit sehr geprägt. Die berufliche Erfahrung als Ausländer in Japan kann ich nun in meiner Tätigkeit bei der NCDG an Personen in vergleichbaren Situationen (Trainees, Teilnehmer von Austauschprogrammen, Expats)

in Form von Seminaren und Coachings weitergeben.

### Welche Probleme hat man als deutsche Frau in einem japanischen Unternehmen?

Die gleichen wie deutsche Männer. Ich habe nicht die Erfahrung gemacht, dass mich meine japanischen fast ausschließlich männlichen Kollegen zum Teekochen aufgefordert hätten. Man hatte mich recht schnell in die Gruppe aufgenommen. Mehr als das Geschlecht ist die Tatsache, dass man Ausländer ist, ausschlaggebend. Wenn dieser Ausländer aber Japanisch spricht und darüber hinaus auch aufgeschlossen und sensibel gegenüber den Besonderheiten der japanischen Geschäftsbeziehungen ist, ist eine Integration möglich. Bezeichnend war, als ein Kollege damals in der Pharmaindustrie zu mir sagte: „Für uns bist Du weder ein Ausländer noch eine Frau.“

### Gibt es Chancen hier, die man in Deutschland nicht hat?

Die Möglichkeit, in einem anderen kulturellen Umfeld zu arbeiten, kann sicher manchmal schwierig aber auch sehr bereichernd sein.

### Welche Empfehlungen würden Sie einer westlichen Frau geben, die in Japan und/oder einem japanischen Unternehmen Karriere machen will?

Einfach so sein, wie man ist. Und sich nicht vergleichen – nicht mit japanischen Frauen und auch nicht mit japanischen Männern. Die eigene Position liegt, je nach Charakter, irgendwo dazwischen oder auch außerhalb.